

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 30

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. Juli 1934

49. Jahrgang

Bundestanzler Dr. Dollfuß tot.

Ein fürchterlicher Schlag ist über Österreich hereingebrochen. Wahnwitzige Putschisten haben dem arbeitsreichen Leben unseres Bundestanzlers ein gewaltiges Ende gesetzt. Ein Ereignis von nicht abzuschätzender Schwere und Tragweite für die europäische Politik überhaupt, über der in diesen Wochen ein verhängnisvoller Unstern waltet. Der österreichische Bundestanzler ließ sein Leben mitten im Kampf um die Verwirklichung seiner Ideen für die Neugestaltung des Staates Deutschösterreich. Er starb wahrhaftig wie ein Soldat, als welcher er immer und gerne gelten wollte. Es ist ein schwieriges Werk, das er zu formen unternommen hat. An die Stelle der parlamentarischen, marxistisch verfeuchten Demokratie, an der Österreich in den letzten Jahren so schwer krankte, wollte er einen Ständestaat setzen, in dem nicht das Prinzip des Klassen- und Interessengegenatzes, sondern der Grundsatz der Zusammenarbeit und des Ausgleiches der Interessen Geltung erlangen sollte. Daß das nicht ohne Bruch mit den bisher üblichen Formen der Staatsführung geschehen konnte, hat ihn in den scharfen innenpolitischen Kampf verwickelt, als dessen Opfer er am Mittwoch den 25. Juli auf dem Felde blieb.

Nach der Niederwerfung des Marxismus in den Februar-tagen dieses Jahres, blieb ihm im Nationalsozialismus der schärfste und unerbittlichste Gegner. Zweifellos hatte Doktor Dollfuß den Willen, auch mit der nationalen Bewegung zu einer Verständigung zu gelangen, und seine zahlreichen Friedensangebote an die nationalen Kreise wiederholten sich in der letzten Zeit öfter. Inzwischen hatten sich in der Opposition bereits die radikalsten Richtungen durchgesetzt, der Terrorismus begann, um mit Mitteln der Gewalt das von Dr. Dollfuß ausgerichtete politische System zu stürzen. Welcher Irrglaube es ist, mit Böllern und Bomben ein politisches System stürzen zu können, haben die Erfahrungen der letzten Monate bereits gelehrt.

Es ist sicher, daß nach den bisherigen Äußerungen maßgebender Kreise der Kurs gegen die Opposition sich verschärfen wird. Möge endlich einmal der Kampf mit den Mitteln des Terrors ein Ende nehmen und wahre Verständigung eintreten!

Bundestanzler Dr. Dollfuß.

Wir wollen hier eine kurze Lebensbeschreibung des Opfers des Terrors bringen. Sie zeigt, daß er ein Mann aus dem Volke und der Arbeit war. Dr. Dollfuß wurde am 4. Oktober 1892 in Teining, Niederösterreich, als Sproß einer Bauernfamilie geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Hollabrunn studierte er Rechte in Wien und Nationalökonomie in Berlin. Zu Beginn des Weltkrieges rückte er als Freiwilliger ein, leistete, zuletzt als Oberleutnant bei den Tiroler Kaiserjägern, 37 Monate Frontdienst und wurde mehrfach für tapferes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet. Nach Kriegsende beendete er seine Studien in Berlin und war in der „Vereinigung der deutschen Bauernvereine“ und im landwirtschaftlichen Genossenschaftsleben (Preußentasse) tätig.

Sodann wurde Dollfuß Sekretär des n.-ö. Bauernbundes und im Juni 1927 Amtsdirektor der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer. Dr. Dollfuß hat an allen Aktionen der land- und forstwirtschaftlichen Hauptkörperschaften Österreichs in den letzten Jahren grundlegend und bestimmend mitgewirkt. Am 1. Oktober 1930 wurde er zum Präsidenten der österreichischen Bundesbahnen ernannt.

Im März 1931 wurde Dr. Dollfuß Ackerbauminister und nach dem Rücktritt des zweiten Kabinetts Buresch am 20. Mai 1932 zum Bundestanzler ernannt. Die politischen Ereignisse während der Zeit seiner Bundestanzlerschaft sind noch in frischer Erinnerung; die Etappen der politischen Entwicklung sind gekennzeichnet durch die Namen Kampf um Lausanne, Ausschaltung des Parlaments, Kampf gegen die Sozialdemokratie, gegen den Nationalsozialismus, sozialdemokratischer Putschversuch im Februar 1934, Inkraftsetzung der neuen Verfassung.

Dr. Dollfuß ist mit Frau Alwine, geb. Gliente, einer pommerischen Bauerntochter, verheiratet. Außerdem hinterläßt er zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Seine Familie hält sich derzeit in Riccione auf, wohin er in den nächsten Tagen ebenfalls hätte fahren sollen.

Bundesminister Fey über die Ereignisse.

Bundesminister Fey gab über die Ereignisse am 25. ds. noch am Abend desselben Tages einen Bericht:

Ein schreckliches Ereignis in unserer schwer bewegten und schwergeprüften Zeit hat sich heute ereignet. Für 11 Uhr vormittags war im Bundestanzleramt ein Ministerrat angesetzt. Um 12 Uhr erhielt ich von einigen Heimwehrleuten die Mitteilung, daß sich in der Siebensterngasse Leute in Uniform von Wachebeamten und Heeresangehörigen sammeln, die angeblich eine Aktion vorhaben. Ich bat den Herrn Bundestanzler Doktor Dollfuß sofort aus dem Ministerrat und teilte ihm diese Wahrnehmung mit. Bundestanzler Dr. Dollfuß unterbrach hierauf den Ministerrat und sagte die Fortsetzung für nachmittags an. Er berief sofort den Staatssekretär für Heereswesen, den Staatssekretär für Sicherheitswesen und mich in seine Kanzlei zur Beratung. Staatssekretär für Landesverteidigung Generalmajor Jehner erhielt den Auftrag, sich sofort in sein Ministerium zu begeben, dort eingehende Vorbereitungen zu treffen. Staatssekretär Karwinjky gab telephonisch Weisungen an das Polizeipräsidium, um ebenfalls Gegenmaßnahmen zu treffen und festzustellen, was an der Mitteilung richtig sei. Ich zitierte gleichzeitig einen Offizier des Schutzkorps zu mir, um den Heimatschutz alarmieren zu lassen. Während wir noch berieten, erschienen plötzlich einige Autos, besetzt mit uniformierten und bewaffneten Leuten in Uniform des Bundesheeres und der Wache, jubelten in den Hof ein und ehe noch irgendwelche Gegenmaßnahmen getroffen werden konnten, drangen sie in alle Räume des Hauses mit vorgehaltenen Gewehren und Pistolen ein und zwangen unter Androhung des Erschießens alle, in den Räumen zu verbleiben. Als der Lärm des Eindringens sich dem Zimmer näherte, verließ Bundestanzler Dr. Dollfuß gemeinsam mit Staatssekretär Karwinjky das Zimmer, in welchem die Beratung stattfand, um sich in einen anderen Teil des Hauses zurückziehen. Nach kurzer Zeit erschien Staatssekretär Karwinjky, der am Gang ebenfalls verhaftet worden war, wurde zu uns hereingeführt und genötigt, ebenfalls in diesem Zimmer zu verbleiben. Vom Bundestanzler sahen wir vorläufig nichts mehr. Um etwa 1/3 Uhr wurde ich von einer Patrouille aus dem gemeinsamen Verwahrungszimmer abgeholt mit dem Bedenken, daß Herr Bundestanzler Doktor Dollfuß mich zu sprechen wünsche. Ich wurde in ein anderes Zimmer geführt und fand dort den Herrn Bundestanzler auf dem Divan liegend, verwundet vor. Bundestanzler Dr. Dollfuß beauftragte mich, für seine Familie zu sorgen, falls ihm etwas Menschliches zustößen sollte. Er gab mir weiter den Auftrag, daß Blutvergießen zu vermeiden sei und daß ich in diesem Sinne den übrigen Ministern, die sich nicht im Hause befinden und nicht verhaftet waren, berichten sollte, welchen Auftrag ich auch durchführte. Hierauf wurde ich wieder estoriert und in den gemeinsamen Raum geführt. Dort verbrachten wir einige unangenehme Stunden, fortgesetzt bedroht von den Pistolenmündungen und Gewehren. Nach 6 Uhr abends erschien vor dem Ballhausplatz Minister Neustädter-Stürmer im Auftrag der Bundesregierung, die mittlerweile vom Bundespräsidenten telephonisch Vollmacht erhalten hatte und teilte mit, daß gegen Freilassung aller Gefangenen auch die im Hause befindlichen Auftrührer abgeführt werden würden. Ich wurde neuerdings aus dem Zimmer geholt und mit einer Patrouille auf den Balkon geführt, um mit Minister Neustädter-Stürmer sprechen zu können. Es wurde schließlich tatsächlich möglich, die Gefangenen zu befreien. Sie wurden entlassen, bis zur letzten Minute bedroht von den Auftrührern, die sich im Haus befanden. Hierauf wurde der Ballhausplatz geräumt.

Anschließend an Minister Fey hielt der zur Fortführung der Geschäfte betraute Minister Dr. Schuschnigg eine Ansprache. Er gab eine Darstellung der Vorfälle im Ravag-Gebäude und gab den Tod Dr. Dollfuß bekannt. Er sagte u. a.:

„Österreicher und Österreicherinnen! Von innerstem Schmerz durchwühlt und von aufrichtiger Empörung befeelt, muß ich Ihnen die Trauerkunde bringen, daß der Bundes-

kanzler, unser Führer, seiner Mörderhand zum Opfer fiel. Der Bundestanzler ist tot, aber sein Werk lebt. Österreich lebt. Und wir rufen die Welt zum Zeugen, daß wir auch in dieser Stunde Vorkämpfer deutscher Kultur, Fahnenträger unserer Heimat sind und bleiben wollen, und daß Dollfuß' Vermächtnis unser Leitstern in der Zukunft bleibt. Wir werden unserem toten Kanzler die Treue halten über das Grab hinaus. Ich fordere Sie alle, denen das Wort „Treue“, das deutsche Wort „Treue“ noch etwas bedeutet, auf, zusammenzustehen in Ordnung und Eintracht und der gesetzlichen Regierung und der Verfassung zu folgen, auf daß dieser Tag des Schmerzes hinüberleite in eine wahrhaft bessere Zukunft. Das Blutopfer des Kanzlers soll nicht umsonst gebracht sein. Laßt uns ihm die Treue halten und vor allem unserem über alles geliebten, bis zum allerletzten geliebten Österreich!“

Ministerrat.

Wien, 26. Juli. Im heutigen Ministerrat wurde beschlossen, die Zukunft der Familie des ermordeten Bundestanzlers in entsprechender Weise sicherzustellen. Ferner wurden grundsätzliche Beschlüsse über die Einführung eines Militärgerichtshofes als Ausnahmegericht für die Aburteilung von mit dem Umsturzversuche vom 25. Juli in Zusammenhang stehenden strafbaren Handlungen gefaßt. Danach tritt an Stelle der ordentlichen bürgerlichen Strafgerichte und des Standgerichtes für Handlungen, soweit sie mit dem gestrigen Umsturze im Zusammenhang stehen, ein Militärgerichtshof in Wien. Er besteht aus einem Senat, der aus einem Richter als Verhandlungsleiter und drei Offizieren des Bundesheeres gebildet wird, von denen der rangälteste Offizier den Vorsitz führt. Der Verhandlungsverlauf des Militärgerichtshofes spielt sich in ähnlicher Art ab wie der des Standgerichtes. Der Militärgerichtshof ist nicht befugt, unter das gesetzliche Mindestmaß von Strafe herabzugehen und das außerordentliche Milderungsrecht im Wege der Gnade in Anwendung zu bringen. Gegen seine Urteile gibt es kein Rechtsmittel. Die Strafe ist sofort zu vollziehen. Ferner wurde beschlossen, den Bundespräsidenten zu ersuchen, eine Tilgungssammeltie für Angehörige des Schutzkorps vorzuschlagen, die bei den Februar-Unruhen in Dienst gestanden sind und ihre Pflicht treu erfüllt haben.

Das erschütternde Ende des Bundestanzlers.

Wien, 26. Juli. Über die Einzelheiten des tragischen Endes des Bundestanzlers Dr. Dollfuß gehen der Politischen Korrespondenz von polizeilicher Seite folgende Mitteilungen zu: Wir standen auf den Gängen des Bundestanzleramtes verteilt und sahen gegen 13 Uhr drei oder vier Kraftwagen mit Militär und einigen Polizisten in den ersten Hof des Bundestanzleramtes einfahren. Die Besatzung sprang ab und stürmte über die Stiegen in die Stockwerke. Zunächst dachten wir an eine Maßnahme gegen einzelne staatsfeindliche Elemente. Plötzlich sahen wir uns einer größeren Anzahl von angeblichen Militäristen gegenüber, die die Pistolen anlegten, „Hände hoch!“ schrien und uns entwaffneten. Man teilte uns mit, daß über Auftrag des Bundespräsidenten und im Namen der neuen Regierung die Regierungsmitglieder gefangen genommen werden. Gegen 13.45 Uhr wurde von den Mitgliedern der Terrorbande Umfrage gehalten, ob jemand einen Notverband anlegen könne. Wir meldeten uns freiwillig und wurden unter Bedeckung in das erste Stockwerk geführt, wo bei einem Fenster Bundestanzler Dr. Dollfuß in tiefster Bewußtlosigkeit und stark blutend am Boden lag. Wir ersuchten den angeblichen Major der Besatzungstruppe, er möge sofort einen Arzt kommen lassen oder die Rettungsgesellschaft avulieren. Er entgegnete, er könne niemanden aus dem Hause lassen. Indessen brachte ein Bursche einen Verbandkasten. Der rechte Rockärmel des Bundestanzlers war bereits aufgeschnitten, so daß die Verletzung, ein Einschuß unterhalb der rechten Achselhöhle und der vermutliche Ausschuß unterhalb des linken Ohres freigelegt wurde. Wir legten einen Notverband an, betteten den Schwerverletzten auf einen Divan und labten ihn mit kalten Umschlägen und kölnisch-Wasser. Dadurch kam der Bundestanzler wieder zum Bewußtsein und verlangte einen Minister zu sprechen. Über unsere Intervention wurde Minister Fey hinzugerufen. Der Bundestanzler eruchte, man möge ihn in ein Sanatorium bringen oder einen Arzt und einen Priester kommen lassen. Unsere neuerliche Intervention bei den Terroristen blieb erfolglos. Wir trösteten daher den Bundestanzler, er habe nur eine Fleischwunde und es werde bald ein Arzt kommen. Er schien uns aber nicht recht glauben zu wollen, weil er erkannte, daß er an Armen und

Füßen gelähmt sei. Dr. Dollfuß hat nun Minister Fein, jedes unnütze Blutvergießen zu verhindern. Zu uns gewendet, äußerte sich Dr. Dollfuß: „Kinder, ihr seid gut zu mir, ich danke euch. Warum sind denn die andern nicht auch so? Ich wollte ja nur den Frieden. Den anderen möge der Herrgott vergeben.“ Bevor Dr. Dollfuß neuerlich bewußtlos wurde, sagte er: „Laßt mir meine Frau und Kinder grüßen.“ Der Kanzler begann immer mehr zu röcheln, brach Blut und verschied gegen 15.45 Uhr.

Wien, 26. Juli. Vizekanzler Starhemberg, der heute vormittags nach Wien zurückgekehrt ist, begab sich nach seinem Empfang beim Herrn Bundespräsidenten sofort zur Tagung des Ministerrates, wo ihm von dem interimistisch mit der Leitung der Regierung beauftragten Dr. Schuschnigg der Vorsitz im Ministerrat und damit die Leitung der Geschäfte der Regierung übergeben wurde.

Wien, 26. Juli. Die Witwe nach dem verstorbenen Bundeskanzler, Frau Dr. Dollfuß, ist heute mittags gegen 12.30 Uhr im Flugzeug aus Riccione in Wien eingetroffen.

Wien, 26. Juli. Der österreichische Gesandte in Rom, Doktor Rintelen, der seit vorgestern in Wien gewohnt hat und auf den sich die Rebellen berufen, hat heute versucht, seinem Leben ein Ende zu machen und sich durch einen Schuß in das Herz zu töten. Er liegt schwer verletzt auf der Klinik Ranzi. Dr. Rintelen hinterließ einen Zettel, auf dem die Worte stehen: „Ich bin unschuldig.“

Im Laufe des Vormittags wurde auf der Klinik Ranzi eine Bluttransfusion an dem Gesandten Dr. Rintelen vorgenommen. Es wurde konstatiert, daß der Schuß vier Zentimeter unterhalb des Herzens in den Körper eingedrungen ist und die Lunge durchquert hat. Gegen Mittag ist Dr. Rintelen aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht.

Wien, 26. Juli. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden mehrere Personen aus der engsten Umgebung des österreichischen Gesandten Dr. Rintelen, darunter Generalmajor Wagner, früherer Präsident der Luftverkehrs-A.G. und ehemaliger Sekretär der christlichen Arbeitergewerkschaft in Graz, sowie Hofrat Karl Böhm, der zu den intimsten Freunden des Gesandten gehörte, verhaftet.

Wien, 26. Juli. Der deutsche Gesandte Rietz hat heute um 9.15 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge Wien verlassen.

Die Großmächte und die Ereignisse in Österreich.

London, 26. Juli. In den europäischen Hauptstädten herrschte heute im Zusammenhang mit den Vorgängen in Österreich und dem Tode des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß rege diplomatische Tätigkeit. Wie der diplomatische Korrespondent des „Star“ berichtet, stand London heute in ständiger Verbindung mit Paris, Rom und Berlin. Der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, und der englische Botschafter in Berlin Sir Eric Phipps, die zurzeit ihren Urlaub in England verbringen, seien zu Besprechungen ins Foreign Office berufen worden. Im Augenblick lasse sich noch nicht übersehen, ob irgendein Eingreifen, das selbstverständlich im Einvernehmen der Mächte zu erfolgen hätte, notwendig sein werde, da noch geprüft werden müsse, ob und inwieweit die Unabhängigkeit Österreichs bedroht ist.

Paris, 26. Juli. In hiesigen amtlichen, politischen Kreisen gibt man der Hoffnung Raum, daß es Fürst Starhemberg und den anderen Mitgliedern der Regierung gelingen wird, die Ruhe in Österreich wieder herzustellen und Europa vor einer neuen Katastrophe zu bewahren. Der Ernst der Situation wird nicht verkannt.

Barthou, der schon gestern mit dem italienischen Botschafter in Paris Rücksprache genommen hatte, empfing heute den österreichischen Gesandten Bischoff, der ihn über die österreichischen Ereignisse und ihre möglichen Folgen unterrichtete. Weitere Besprechungen, die Doumergue mit Herriot in dessen Eigenschaft als Vorsitzender des außenpolitischen Kammerausschusses gehabt hat, dürften auch der Aussprache über die Lage in Österreich gegolten haben. Vielfach kommt in politischen Kreisen die Ansicht zum Ausdruck, daß als Folge des 25. Juli ein vollständiger Bruch zwischen Italien und Deutschland nicht mehr zu vermeiden sei.

Über die augenblickliche Haltung der französischen Regierung hat der Quai d'Orsay heute nachmittags eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, daß eine internationale diplomatische Aktion im Augenblick nicht beabsichtigt sei. Die französische Regierung stehe aber in dauerndem engen Kontakt mit Rom und verfolge die Weiterentwicklung der Dinge mit größter Wachsamkeit.

Genf, 26. Juli. Hohe Völkerbundsbeamte haben während des heutigen Tages in telephonischer Verbindung mit den Außenministern von London, Paris und Rom gestanden. Auf Grund der erhaltenen Information hat man, wie es heißt, den Eindruck gewonnen, daß die Großmächte gegenwärtig die österreichischen Ereignisse als eine innerpolitische Angelegenheit Österreichs betrachten, so daß kein Grund bestehe, den Völkerbund einzuberufen.

Militärische Maßnahmen Italiens an der Grenze.

Rom, 26. Juli. Schon beim ersten Eintreffen der Nachricht von der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, das heißt, ab 4 Uhr des 26. Juli, wurden für die Eventualität von Komplikationen Truppenverschiebungen des

Heeres und der Aviatik an den Grenzen des Brenners und von Kärnten angeordnet. Diese Kräfte sind ausreichend, um jedem Ereignis gegenüber gewachsen zu sein. Da jedoch die Lage in Österreich in den normalen Zustand zurückzuführen scheint, darf man annehmen, daß es nicht notwendig sein wird, über diese Vorbereitungen, die den Charakter von Vorsichtsmaßnahmen tragen, hinauszugehen. Sofort nach der Rückkehr aus Riccione, gestern um 13 Uhr, begab sich Mussolini in den Palazzo Venezia, wo er den Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Baisocchi, den Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium Valle, den Unterstaatssekretär im Außenministerium Suvich und den Presseschef im Ministerpräsidium empfing.

Die Haltung der Tschechoslowakei.

Wien, 26. Juli. Das tschechoslowakische Pressebureau teilt mit: Die Nachrichten, wonach die Tschechoslowakei an der Grenze Österreichs militärische Vorbereitungen vornehme, werden als unrichtig erklärt. An maßgebender Stelle werden allerdings die Ereignisse in Österreich mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, um so mehr, als die Lage der gegenwärtigen Regierung durch die Liquidation der Angelegenheit der Meuterer und die Abberufung des deutschen Gesandten gefestigt erscheint.

Aufbruch in Steiermark.

Der Staatssekretär für Sicherheitswesen, Karwinsky, teilte gestern über die Lage mit:

In Wien und in den Bundesländern, mit Ausnahme von Steiermark, herrschte während der Nacht vollkommene Ruhe, die auch in den Morgenstunden des gestrigen Tages keinerlei Störung erfahren hat. Der Aufbruch in einzelnen Gebieten Steiermarks ist infolge des energischen Einschreitens der Exekutive bereits größtenteils zusammengebrochen. So haben in Judenburg die Aufständischen, welche die Höhen um Judenburg besetzt hielten, am gestrigen Morgen folgende Kapitulationserklärung an die Bezirkshauptmannschaft gelangen lassen: „Auf Grund der völlig geänderten Lage sind wir gezwungen, die Waffen niederzulegen.“ Die Gemeinde Stainz, die in den Händen der Aufständischen war, ist bereits gesäubert und die Ruhe und Ordnung dortselbst wiederhergestellt. Ebenso wurde der Aufbruch in den Orten Ilz und Sinabelkirchen restlos unterdrückt. Es sind nunmehr starke Kräfte der Exekutive im Anmarsch auf Liezen, Leoben und Donawitz, um dort die letzten Reste der aufständischen Bewegung niederzuschlagen.

Verhängung des Standrechts in Steiermark.

Graz, 26. Juli. Der Sicherheitsdirektor für Steiermark hat für das Bundesland Steiermark das standrechtliche Verfahren angeordnet und verfügt, daß die Haustore aller Gebäude in ganz Steiermark um 7 Uhr geschlossen und die öffentlichen Gast- und Schankgewerbe um 9 Uhr von den Gästen geräumt und gesperrt sein müssen. Ansammlungen und Gruppenbildungen in den Straßen sind verboten.

Sabicht zur Disposition gestellt.

München, 26. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Nach gestern nachts wurden von der Reichsregierung Untersuchungen angestellt, ob sich irgend eine deutsche Stelle im Zusammenhang mit den österreichischen Vorgängen eine direkte oder indirekte Beteiligung zu Schulden kommen ließ. Die im Laufe des heutigen Tages abgeschlossene Prüfung ergab, daß keine deutsche Stelle in Zusammenhang mit den Ereignissen steht, sowie daß alle Anweisungen sofort restlos durchgeführt wurden. Insbesondere erfolgte, um jede unerwünschte Überschreitung der Grenze zu verhindern, eine durchgehende Absperrung der nach Österreich führenden Straßen, während andererseits jeder Ausgang der in Unterkünten untergebrachten österreichischen Emigranten und Flüchtlinge untersagt wurde. Weder vor- und nachher sind Grenzüberschreitungen vorgekommen, die in Verbindung mit den Wiener Ereignissen getrachtet werden können.

Heute vormittags wurde der Münchner Landesinspektor Sabicht seines Postens enthoben und zur Disposition gestellt.

Papen — Gesandter in Wien?

Nach einer ausländischen Rundfunkmeldung soll der Vizekanzler Papen für den Gesandtenposten in Wien aussersehen sein. Dies wäre wohl geeignet, eine Entspannung der Lage zu bringen.

Der Innsbrucker Polizeistadthauptmann ermordet.

Innsbruck, 26. Juli. Der Polizeistadthauptmann der Landeshauptstadt, Hickl, ist gestern meuchlings ermordet worden. Der Mörder ist der in Innsbruck 1905 geborene

Leichenbegängnis morgen Samstag 1/2 3 Uhr nachmittags.

Die Bundesleitung der Vaterländischen Front teilt mit: Samstag nachmittags wird der tote Führer der Vaterländischen Front zu Grabe getragen. Um die Stunde des Leichenbegängnisses finden in allen Landeshauptstädten und am Sitz jeder Bezirksleitung Gedächtnisfeiern der Vaterländischen Front für den verewigten Bundeskanzler statt. Am Abend von 8 bis 9 Uhr wird Österreich eine Gedächtnis- und Trauerstunde für den unvergesslichen Führer halten. Die Ordinariate werden im Wege der zuständigen Landesleitungen ersucht, für diese Zeit ein feierliches Glockengeläute in allen Kirchen anzuordnen. Die Mitglieder der Vaterlän-

dischen Front und jeder Österreicher wird aufgefordert, dem großen Toten, der uns alle bis in den Tod geliebt hat, zum Gedächtnis um diese Stunde brennende Kerzen ins Fenster zu stellen. Auf den Bergen sollen Höhenfeuer der Welt und dem Himmel sagen, wie groß die Trauer ist, die uns bewegt, wie hell die Liebe zum Toten in uns brennt, dessen Werk zu vollenden sein heiligstes Vermächtnis und unsere heiligste Pflicht ist. Montag früh haben von den Landes-, Bezirks-, bzw. Ortsgruppenleitungen der Vaterländischen Front in allen Pfarrkirchen Trauergottesdienste veranstaltet zu werden.

Raufmannssohn Josef Wurnig. Er lauerte gestern nachmittags dem Polizeistadthauptmann, als dieser aus seiner Wohnung in der Hofburg heraustrat, auf, folgte ihm auf dem Wege in die Bundespolizei ins Statthaltereigebäude und als der Stadthauptmann gerade das Gebäude betrat, schoß Wurnig von rückwärts dreimal auf ihn. Die Kugeln durchbohrten Kopf, Brust und Bauch. Hickl war sofort tot. Wurnig wollte dann mit dem Fahrrad fliehen. Der bei der Statthalterei wachhaltende Gendarm schoß ihm nach, worauf Wurnig vom Rad sprang und sich ergab. Er erklärte, daß er den Stadthauptmann töten wollte, weil dieser ein Feind des Nationalsozialismus sei. Er sei durch das Los zu diesem Mord bestimmt worden. Irgend welche Genossen wollte er nicht nennen. Es wurden einige junge Leute, die sich zur Zeit der Tat in der Nähe des Tatortes verdächtig gemacht hatten, verhaftet, und die Untersuchung wird ergeben, inwieweit sie mit dem Mord im Zusammenhang stehen. In Tirol herrscht sonst vollkommene Ruhe. Die gesamte Heimatwehr wurde aufgeboten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Im Namen der Reichsregierung hat Außenminister Neurath der Wiener Regierung das Beileid zum Tode des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß ausgesprochen.

Das Reuterbüro meldet aus München: Hitler ist hier eingetroffen. Er befindet sich im Hauptquartier der österreichischen nationalsozialistischen Legion.

Auf deutscher Seite wurde die deutschösterreichische Grenze sofort gesperrt, um zu verhindern, daß Deutsche oder nach Deutschland geflüchtete Österreicher die Grenze überschreiten, um sich an eventuellen Unruhen zu beteiligen.

Der Chef des Stabes der S.A., Luhe, hat an S.S.-Gruppenführer General der Landespolizei Kurt Daluge ein Schreiben gerichtet, worin er ihm mitteilt, daß mit der Führung der Gruppe Berlin-Brandenburg Obergruppenführer v. Torgow beauftragt worden ist. Von den fünf Gruppen im Osten des Reiches, mit deren kommissarischer Führung Daluge in den Tagen der Niederschlagung der Roehm-Revolution beauftragt wurde, geht damit die letzte Gruppe in die Hände eines S.A.-Führers über.

Das Gerücht, daß Thijssen aus der nationalsozialistischen Partei ausgetreten sei, wird vom Deutschen Nachrichtenbüro aufs schärfste dementiert.

Die Reichspressestelle der N.S.D.A.P. verlautbart folgenden Erlaß Hitlers: Im Hinblick auf die großen Verdienste der S.S., besonders im Zusammenhang mit den Ereignissen des 30. Juni 1934, erhöhe ich dieselbe zu einer selbständigen Organisation im Rahmen der N.S.D.A.P. Der Reichsführer der S.S. untersteht daher gleich dem Chef des Stabes der S.A. mir direkt. Der Chef des Stabes und der Reichsführer der S.S. bekleiden beide den parteimäßigen Rang eines Reichsleiters.

Der Reichsjustizminister Gürtner hat am 20. Juli an alle Justizbehörden einen Erlaß gerichtet, der jetzt veröffentlicht wird und folgenden Wortlaut hat: Durch die Niederschlagung der hoch- und landesverräterischen Angriffe auf die Volksgemeinschaft vom 30. Juni, 1. und 2. Juli ist die innere Kraft des Deutschen Reiches gefestigt und gesichert worden. Mehr denn je ist die Voraussetzung für die weitere Arbeit der Reichsregierung am Neuaufbau des Reiches, daß die Achtung vor dem Gesetz, die der Reichskanzler als oberster Führer der S.A. in seinem Befehl an den Chef des Stabes der S.A. vom 30. Juni 1934 von den S.A.-Führern gefordert hat, auch für jeden Volksgenossen das oberste Gesetz seines Handelns. Der Rechtspflege erwächst die besondere Aufgabe, mit Nachdruck für die gewissenhafte Wahrung von Gesetz und Recht einzutreten und gegen jeden Rechtsbruch, insbesondere gegen jede strafbare Handlung, entsprechend vorzugehen. Die Rechtspflege darf sich dabei von keinerlei Rücksichten auf die Person des Beschuldigten leiten lassen. Sie dient allein dem Wohl des Volkes und der Gerechtigkeit. Versuche Unberufener, auf den Gang des Rechtsverfahrens Einfluß zu nehmen, sind nachdrücklich zurückzuweisen und alsbald den vorgelegten Behörden zu melden. In keinem Fall dürfen sie den ordnungsmäßigen Fortgang des Verfahrens, insbesondere die sachgemäße Durchführung der Ermittlung, verzögern. Bei allen Maßnahmen ist eines besonders zu beachten: Der gehobenen Stellung eines deutschen Amtes, eines Führers oder Unterführers entsprechen erhöhte Pflichten. Wer sie verletzt, wer insbesondere als Amtsträger oder Führer sich gegen das Gesetz auflehnt, Ausschreitungen begeht oder sich sonst des in ihn gesetzten Vertrauens unwürdig erweist, ist nachdrücklich und unmissverständlich zu verfolgen. Die Volksgemeinschaft darf erwarten, daß die Strafe, die über ihn verhängt wird, nach Art und Höhe der gehobenen Stellung des Beschuldigten Rechnung trägt.

Ungarn.

Budapest, 24. Juli. Die ungemein scharfe Polemik, die die ungarische Öffentlichkeit seit mehreren Wochen schon gegen das offizielle Frankreich führt, wird in der gesamten Presse womöglich noch gesteigert. Die Auseinandersetzungen, die durch die Sonntagsrede des französischen Kriegsministers Petain ihren Antrieb erlangen, formen sich zu prinzipiellen Betrachtungen über die ganze internationale Politik der Gegenwart. Dabei wird den „abschreckend“ kriegerischen Sprechfranzosen als Vorbild Mussolini entgegengestellt, der erst vor einigen Tagen erneut erklärt habe, es sei sein entschlossener Wille, im Interesse des Weltfriedens nicht nur Ge-

rechtigkeit für Ungarn, sondern auch für Deutschland zu fordern. Ein ungarisches Blatt fügt dem hinzu, daß nicht daran zu zweifeln sei, daß Mussolini diese Worte auch in Genf wiederholen und vertreten werde. Die Zielsetzungen der italienischen Politik aber, so stellt ein anderes Blatt fest, stimmen mit denen Ungarns so vollkommen überein, wie man das sonst von keiner anderen Großmacht sagen könnte, denn auch Polen und Deutschland würden gegebenenfalls zu einer Politik gezwungen sein, die für Ungarn gefährlich und riskant wäre. Italien aber, das ein ständiges Interesse an einem mächtigen Ungarn besitze, könnte eine solche Politik niemals treiben. Gegenüber allen anderen Bemühungen, die heute in der Welt unternommen würden, um den Frieden zu sichern, ständen alle Erklärungen der offiziellen Franzosen in Gegensatz. Nach Barthou sei nun auch Petain mit einer Rede erschienen, die am besten unausgesprochen geblieben wäre, denn sie vergiftet nur erneut die Atmosphäre und stellte mit ihrem offiziellen Säbelgetassel auch ihrerseits eine Regierung der Völkerverbundpolitik dar. Ein einziger Hoffnungstreif verbleibe, daß nämlich die französische Jugend, deren Sprecher Pierre Cot erst dieser Tage wiederum das Wort ergriffen habe, von den verblendeten Greisen nichts wissen wolle. Für den Weltfrieden sei es eine Gefahr, daß in Frankreich ein sogenanntes „großes Kabinett“ am Ruder ist, eine Reihe vornehmer Greise, die sich nochmals kriegerische Vorbeeren zu holen wünschten. Das romantische Kriegskotettieren von Greisen aber sei erschreckend. Wenn in Frankreich nicht eine troisieme force gleichsam als eine Aufrichtung der großen bürgerlichen Revolution mit neuen innen- und außenpolitischen Ideen ans Ruder käme, so sei das Ende Europas bereits vorauszu sehen.

Der geplante Ostpakt.

Die europäische Lage steht im Zeichen von — Ost-Locarno. „Locarno“ könnte man in die Alltagsprache übersetzen als Grenzenerkennungsvertrag, entsprechend jenem im Jahre 1925 in der südschweizerischen Stadt Locarno zwischen Stresemann und Briand zustande gekommenen Vertrag, in dem Deutschland zum ersten Mal die ihm in Versailles diktierte Grenzziehung gegen Frankreich aus eigenen Stücken anerkannte und sie der Garantie Englands und Frankreichs unterstellte. Zu einem Locarno des Ostens, also zu einer freiwilligen Anerkennung der Grenzziehung gegenüber Polen (Korridor!), konnte Stresemann und die nach ihm kommenden Außenminister nie bewegt werden. Nun hat es die Diplomatie des französischen Außenministers Barthou bekanntlich zustande gebracht, daß England und Italien im Verein mit Frankreich von Deutschland ein Ost-Locarno verlangen, und zwar im Rahmen des sogenannten Ostpakt, den Deutschland, Rußland, Polen, die Tschechoslowakei und die baltischen Staaten miteinander abschließen sollen. Dieser Ostpakt ist angeblich geeignet, den Frieden Europas zu sichern. Ob mit ihm für Deutschland die endliche Erfüllung der wirklichen Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage automatisch verbunden sein wird oder nicht, darüber geht jetzt ein Rätselraten durch die Weltpresse. Barthou scheint in London die Wechselbeziehung: Ostpakt—Gleichberechtigung Deutschlands zugestanden zu haben. Er hat aber einige Tage später in Banonne (bekannt durch den Stawisky-Skandal) eine Rede gehalten, aus der auch herausgelesen werden konnte, daß man nach Abschluß des Ostpakt mit Deutschland über Rüstungsfragen erst verhandeln werde.

Wie man sieht, ist auch dieser Ostpakt nicht ehrlich gemeint. Man will das Deutsche Reich nach allen Seiten hin binden, ihm aber keine Freiheiten zugestehen. Die Verhandlungen über den Ostpakt laufen derzeit noch weiter.

Kurznachrichten.

Rohstoffschwierigkeiten auch in der Tschechoslowakei?

Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, besteht in den Kreisen der tschechoslowakischen Industrie die Befürchtung, daß die Regierung baldigst die Einfuhr von Rohstoffen weitgehend beschränken werde, da die Devisenlage die Begleichung derselben immer schwieriger mache und andererseits Kompensationsgeschäfte nicht in genügendem Umfang abgeschlossen werden können. Es wird darauf hingewiesen, daß die Tschechoslowakei im Jahre 1933 allein rund 900 Millionen Kronen für Rohstofflieferungen in Devisen bezahlte, und zwar für Baumwolle 433, für Häute und Felle 177, für Wolle 169, für Zute 48, für Gummi 33 und für verschiedene Gerbstoffe 9 Millionen Kronen. Jedenfalls wurde der Industrie von Seiten der Regierung bereits schärfste Sparigkeit beim Bezug von Rohstoffen empfohlen und außerdem der Übergang von der Massen- zur Qualitäts-erzeugung angeregt.

Über 1000 neue Doktoren an der Wiener Universität.

An der Wiener Universität wurden dieser Tage die letzten Promotionen dieses Jahres vorgenommen. Durch die Promotionen der letzten Woche, die in allen Fakultäten vorgenommen wurden, hat die Zahl der neuer Promovierten tausend überschritten.

Zur Förderung des Postverkehrs.

Amtlich wird gemeldet: In der Erkenntnis, daß es die vornehmste Aufgabe der Postverwaltung ist, der Öffentlichkeit und insbesondere der Geschäftswelt zu dienen, hat die Postverwaltung veranlaßt, in jüngster Zeit eine Reihe von Maßnahmen zu treffen, um den Verkehr zu erleichtern und zu fördern. Sie hat sich hiebei von dem kaufmännischen Gesichtspunkt leiten lassen, daß jede Vereinfachung und Verebilligung eine Zunahme des Verkehrs und damit auch der Einnahmen der Post verursacht wird. Eine der wichtigsten dieser Verfügungen, besonders für die Geschäftswelt von besonderer Bedeutung, ist die am 1. Juli l. J. in Kraft gesetzte Neustaffelung der Gewichtsgebühren für Postpakete, die mit einer zum Teile sehr weitgehenden Verebilligung der Beförderungsgebühren verbunden ist. Die Postverwaltung hat ferner von der Beigabe von Postbegleitadressen für Pakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme bis 1 Kilogramm im Inlandverkehr abgesehen. Diese Maßnahme bedeutete nicht nur eine Ersparnis der Ankaufskosten der Postbegleitadresse,

sondern auch eine Vereinfachung bei Fertigstellung der Pakete. Sie wurde auch als solche gewertet und, da die Erfahrungen demnach günstig waren, hat sich die Postverwaltung entschlossen, diese Begünstigung auf die gleiche Art von Paketen bis zum Gewichte von 5 Kilogramm vom 1. August 1934 an auszudehnen. Überdies hat sie den bisher bestehenden Freimachungszwang für Pakete dieser Gattung vom gleichen Tage an aufgehoben. Diese Verfügungen bilden einen weiteren Schritt im Zuge der vom Bundesminister für Handel und Verkehr, Fritz Stockinger, eingeleiteten Maßnahmen zur Hebung des Verkehrs.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst** findet statt am Sonntag den 29. Juli, abends 6 Uhr (Prediger Pfarrer Fleishmann, Steyr).

* **Trauerfeier für den verstorbenen Bundeskanzler.** Die Vaterländische Front veranstaltet Samstag nach der Segenandacht in der hiesigen Pfarrkirche eine Trauerkundgebung auf dem Oberen Stadtplatz. Nach der Andacht in der Stadtpfarrkirche werden um 8 Uhr abends Totengebete für den verstorbenen Kanzler abgehalten. Im Anschluß daran findet die Trauerkundgebung auf dem Oberen Stadtplatz statt.

* **Schultrauerfeier.** Die erschütternde Nachricht über die meuchlerische Ermordung unseres Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß war der tieftraurige Anlaß zu der Trauerkundgebung der hiesigen Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe am Freitag den 27. Juli. Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum hielt die Trauerrede; er schilderte den Lebenslauf des ermordeten Kanzlers, der ein leuchtendes Beispiel von Arbeitsfreudigkeit und Charakterfestigkeit war, der sein Vaterland über alles liebte und Blut und Leben für Österreich opferte. Die Rede wurde mit dem Gelöbnis geschlossen, das Andenken an Bundeskanzler Dr. Dollfuß dauernd zu ehren und den Beweis hierfür durch ehrliche und strebende Arbeit im Dienste unseres Vaterlandes zu bringen. Der Unterricht bleibt an der Fachschule bis zum 31. Juli geschlossen.

* **Vermählung.** Am Montag den 30. ds. findet in der hiesigen Pfarrkirche die Vermählung des Seefischhändlers Herrn Florian Blahusch mit Frä. Elfriede Wagner aus Tünnitz a. d. Traisen statt. Freundschaftlichen Glückwunsch!

* **Die letzten Ereignisse.** Schon die erste Meldung der „Kavag“, die die falsche Nachricht von dem Rücktritte der Regierung brachte, erregte hier allgemeines Aufsehen, da sie in einer ganz ungewöhnlichen Form gegeben wurde. Bald darauf wurde durch Telefongespräche bekannt, daß es sich um eine Falschmeldung handelte. Dies wurde auch durch später von der Stadtgemeinde herausgegebene Flugzettel bestätigt, jedoch blieb man fast den ganzen Tag über die Lage in Wien im Unklaren. Schon am Nachmittage wurde die Heimwehr alarmiert und es wurden verschiedene Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Erst nachts wurde durch den Wiener Rundfunk die erschütternde Nachricht von dem Tod unseres Bundeskanzlers Dr. Dollfuß bekannt. Nähere De-

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Rundmachung

betreffend die Förderung von Instandsetzungsarbeiten an privatem Althausbesitz durch die Bundesregierung.

Der wesentliche Inhalt des Bundesgesetzes vom 12. Juli 1934, B.G.BI. Nr. 130, wird zur Kenntnis gebracht:

1. Für Zwecke der Förderung von Instandsetzungsarbeiten im Jahre 1934 an Häusern, die sich im privaten Besitze befinden und für die die Benützungsbewilligung vor dem 1. Jänner 1919 erteilt wurde, können in Gemeinden mit einer Mindesteinwohnerzahl von 5.000 Personen einmalige, nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt werden. Die einmaligen Zuschüsse bestehen in der Leistung von 20 Prozent des angemessenen befundenen Aufwandes.

2. Außerhalb des Gebietes der Bundeshauptstadt Wien sind Ansuchen um Zuschüsse bis längstens 31. August 1934 im Bundesministerium für soziale Verwaltung einzubringen. Über diese Ansuchen entscheidet der Bundesminister für soziale Verwaltung im Einvernehmen mit den Bundesministern für Finanzen und für Handel und Verkehr nach freiem Ermessen.

Die geplanten Herstellungen müssen in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht zweckmäßig sein. Es ist auch nachzuweisen, daß die Bezahlung des durch den Zuschuß nicht gedeckten Teiles der Instandsetzungskosten ausreichend sichergestellt worden ist. Der Zuschuß wird nach Fertigstellung der Arbeiten und Prüfung der Schlußrechnung ausbezahlt. Die Instandsetzungsarbeiten müssen bis längstens 30. November 1934 fertiggestellt sein.

3. Die zur Durchführung der Bestimmungen überreichten Eingaben und deren Beilagen sowie die zu dem gleichen Zwecke erforderlichen Rechtsgeschäfte, Rechtsurkunden und grundbücherlichen Eintragungen sind von den Stempel- und Rechtsgebühren befreit.

4. Der Höchstbetrag zur Leistung von Bundeszuschüssen für Häuser außerhalb Wiens wird mit 500.000 S festgesetzt. Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. Juli 1934.

Der Bürgermeister: Alois Lindenhofere. h.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

tails über die Vorgänge brachten aber erst die gestrigen Zeitungen. Diese waren in wenigen Minuten ausverkauft. Bald legte die Stadt Trauer an und heute hat fast die ganze Stadt schwarz beflaggt. Am gestrigen Tage läuteten als Trauerkundgebung alle Glöden der Stadt. Die Trauer über den Tod des verehrten Bundeskanzlers ist allgemein in der ganzen Stadt, das Mitgefühl mit seiner schwergetroffenen Familie tief und aufrichtig.

* **N.-d. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Mitglieder werden hiemit aufmerksam gemacht, daß der Bund einen Zuschuß für Reparaturen am Althausbesitz im Ausmaße von 20% leistet. Die Anmeldungen sind am 31. ds. fällig. Im übrigen wird auf die diesbezügliche Veröffentlichung seitens der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs verwiesen.

* **Promenadenkonzert der Stadtkapelle.** Das nächste Promenadenkonzert der Stadtkapelle findet Samstag den 28. ds. von 6 bis 7 Uhr abends auf dem Hauptplatz in Zell statt. Nur bei günstiger Witterung!

* **Die Deutschmeister kommen!** Die schon vom Vorjahre aus bekannte alte Deutschmeisterkapelle kommt, auf der Durchreise sich befindend, am 30. ds. wieder nach Waidhofen. Dieselbe wird um 11 Uhr vormittags auf dem Oberen Stadtplatz ein Treibkonzert geben. Die Kapelle wird, wie im Vorjahre, bei ihrer Ankunft in der Nähe des Gasthofes Kerchbaumer empfangen.

* **Ein lustiger Reslabend.** Schon heute begegnet der vom Fremdenverkehrsverein veranstaltete „Lustige Reslabend“, der am Samstag den 4. August im Saale des Hotels Inführ-Kreul stattfinden wird, überall größtem Interesse. Jeder freut sich schon, wieder einmal herzlich lachen zu können. Die Pausen wird das große Orchester des Männergesangsvereines mit Vortragsstücken ausfüllen. Es lasse sich daher niemand diesen schönen Abend entgehen und besorge sich rechtzeitig Eintrittskarten zu 1 Schilling bei Gellinger, Papierhandlung, und Buchbauer, Galanteriewaren-geschäft, Obere Stadt.

* **Herzlich erfrischend und reinigend** wirkt die von Millionen täglich gebrauchte Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube 8.—90.

* **Um 1 Schilling — ein Schlafzimmer — ein Fahrrad!** Wir haben letztesmal schon angekündigt, daß bei einer am 5. August stattfindenden Tombola des Fremdenverkehrsvereines für jedermann Gelegenheit ist, überaus schöne und wertvolle Treffer zu machen. Es werden insgesamt 60 Warentreffer im Gesamtwerte von 2065 Schilling ausgeteilt. Die Treffer verteilen sich wie folgt: 1. Tombola: Eine Schlafzimmereinrichtung, hart, Wert 650 Schilling; 2. Tombola: Ein Fahrrad oder eine Nähmaschine, Wert 250 Schilling; 4 Zehngewinne im Werte von je 80 Schilling; 8 Fünfgewinne im Werte von je 40 Schilling; 14 Biergewinne im Werte von je 15 Schilling; 32 Dreigewinne im Werte von je 10 Schilling. Zur näheren Erklärung sei mitgeteilt, daß bei einem Dreigewinne 3 Nummern in einer Reihe, bei einem Biergewinne 4 Nummern in einer Reihe, bei einem Fünfgewinne 5 Nummern in einer Reihe, bei einem Zehngewinne 2 ganz beliebige Reihen, bei Tombola alle 15 Nummern eines Loses gezogen sein müssen. Ein Los kostet nur 1 Schilling. Die Treffer sind alle vollwertig und ist ein Teil der Beste im Druckereigebäude öffentlich ausgestellt. Es veräume daher niemand, eine entsprechende Anzahl Lose zu erwerben. Die Lose sind in den meisten Geschäften der Stadt erhältlich.

* **Ybbsstaler Bauerntheater.** Veranlaßt durch die letzten Ereignisse, insbesondere durch den Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, hat sich die Leitung des Theaters entschlossen, die für Freitag den 27. Juli angelegte Vorstellung „Der wunderthätige Antonius“ abzugeben, bezw. auf einen späteren, noch zu bestimmenden Termin zu verschieben. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Nächste Vorstellung am Freitag den 3. August, 8 Uhr: „Das jüdische Dorf“, Lustspiel in drei Akten. Ort: Gahners Saal, Weyrerstr. 22.

* **Baugrund in Waidhofen** in der Bertastraße um 2000 Schilling zu verkaufen. Electr. Leitungs- und Wasseranschluß vorhanden. Näheres in der Verwaltung d. Bl.

* **Sommerwohnungsvermieter, Achtung!** Die Fremdenverkehrsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs, Galanteriewaren-geschäft Alois Buchauer, Oberer Stadtplatz 13, erucht die p. t. Wohnungsvermieter dringendst, bereits vermietete Sommerwohnungen bei obiger Auskunftsstelle sogleich, persönlich oder mittels Postkarte, abzumelden, um unliebsame Differenzen zu vermeiden. Ferner werden noch gesucht Sommerwohnungen mit Pension.

* **Tonino Hieb.** Samstag den 28. Juli, 1/45, 3/47 und 9 Uhr „Die Welt ohne Maske“. Ein sehr unterhaltender und interessanter Tonfilm vom Fernsehen, mit Harrypiel, Anny Marfat, Olga Tschehowa, Kurt Wespemann, Rudolf Klein-Rogge. — Sonntag den 29. Juli, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Gold — Gold — Gold“. Ein großartiger Monumentalfilm mit Hans Albers, Brigitte Helm, Michael Bohnen und Lien Deners.

* **Sportklub „Gerngroß“ Wien in Waidhofen.** Sonntag den 29. ds. spielt die komplette Kampfmannschaft des erstklassigen Wiener Firmenvereines „Gerngroß“ in Waidhofen gegen den 1. Waidhofener Sportklub. Die Wiener, die sich auf einer Tournee durch Österreich befinden, reisen Montag nach Innsbruck weiter, wo sie Mittwoch gegen den Meister Tirols, den Innsbrucker A.C., antreten. Die Einheimischen werden alles daransetzen müssen, um den Kampf ehrenvoll bestehen zu können, es ist dies die stärkste Fußballmannschaft, die jemals in Waidhofen zu sehen war. Die Gäste werden den Kampf in folgender Aufstellung bestreiten: Tormann: Kechwatal; Verteidiger: Bernard, Holakowsky; Läufer: Edler, Nowak, Klein; Angriff: Führlinger, Chalupta, Mugrauer, Cerenak, Rohlmünzer. In der Mannschaft befinden sich ehemalige Wiener Profispieler, wie Bernard (F.A.C.), Edler (Sloan), Rohlmünzer (Vorwärts 06) sowie der Goalschütze der Mannschaft Chalupta vom F.C. Wien, der bereits zweimal im Wiener Städte-Team tätig

war. In erstklassigen Amateurmanschaften spielten: Nechwatal (Wiener Sportklub), Nowak (Wacker), Klein (Criket), Führinger, Cerenal (Austria). Das Waidhofer Sportpublikum wird mit diesem Spiel sicher auf seine Rechnung kommen, da die Wiener auf ihrer Propagandareise auch in Waidhofen ein schönes Spiel bieten werden. Anstoß 1/2 6 Uhr, 4 Uhr W.S.C. II gegen D.F.K. II (Herausforderungskampf des D.F.K. für die im letzten Spiel durch den W.S.C. erlittene 1:5-Niederlage). 1/2 3 Uhr W.S.C. Schüler gegen „Juventus“ (Salesianerheim) Schüler. Der Besuch der Spiele des Sonntags kann bestens empfohlen werden.

Unser neuer Roman Die Schicksale der Hanna Rumboldt von PANKRAZ SCHUK beginnt in dieser Folge

* **Stadtfirewehr Waidhofen a. d. Ybbs.** (Haupt- und Gruppenübung.) Die Samstag den 21. ds. abgehaltene Hauptübung der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wurde im Verein mit der freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs zu einer Gruppenübung ausgedehnt. Als Brandobjekt war das Gebäude der Fachschule für Eisen- und Stahlgewerbe am Oberen Stadtplatz auszuwählen, wobei die Bekämpfung mit 6 Kraftsprühen in Angriff genommen wurde. Die moderne und zweckmäßige Feuerbekämpfung erheischt unbedingt Innenangriffe, die jedoch wegen allfälliger Beschädigung bzw. Wasserüberflutung der Vor- und Stiegenhäuser unterbleiben müssen. Es wird daher diese Art der wirksamen Feuerlöschaktion nur mit trockenen Linien markiert. Der 1. Löschzug der Stadtfirewehr mit der Elektrospitze nahm beim Hydranten (Parrhof) Aufstellung, die Zustleiter rechtsseitig vom Brandobjekt, der 2. Autolöschzug beim Reservoir (Reichenspader) und die große mechanische Schiebeleiter ebenfalls rechts vom Objekt, während der 3. Autolöschzug bei der Stumfjohrbrücke stehend, vom Posthof aus den rückwärtigen Trakt mit der Rosenbauer-Leiter in Angriff nahm. Unterstützt wurde die Aktion vom Sparkassenhofe aus, wo das Aggregat postiert war, das ebenfalls eine Koppellinie ins Treppen führte. Die Verstärkung durch die Zeller Feuerwehr, welche mit zwei Kraftsprühen und zwei Schiebeleitern erschien, wurde zur Vorderfrontbekämpfung, und zwar linksseitig benötigt, welche auch den Schutz der Nachbarobjekte besorgte. Die Gesamtdurchführung konnte als sehr gut bezeichnet werden und wurde den beiden Übungsleitern Hauptmann-Stellvertreter Herrn Hans Kröllner, Waidhofen, und Hauptmann Herrn Franz Nusser, Zell, bei der nachfolgenden Kneipe im Gasthof des Herrn Franz Nagel vom Bürgermeister Herrn Alois Lindenhofner und Hauptmann Herrn Hans Blaschko die Anerkennung ausgesprochen, welche auch auf die Mannschaften beider Wehren übertragen wurde. Herr Übungsleiter Kröllner bespricht dann die

Durchführung der Gruppenübung, worauf die Sängerrunde der Stadtfirewehr mit ihrem Chorleiter Herrn Oberlehrer Rudolf Böller mehrere Lieder zum Vortrage brachte, was eine äußerst gemüthliche Stimmung aufkommen ließ und die Wehrlameraden lange zusammenhielt. Die nächste Gruppenübung dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach in Zell a. Y. stattfinden.

* **Winterhilfe.** Anschließend an den bereits in der letzten Folge erschienenen Tätigkeitsbericht des Komitees der Winterhilfe 1933/34 erlaubt sich das Komitee der Winterhilfe nochmals allen Spendern und Gönnern, die durch ihre hochherzigen Spenden wesentlich zum klaglosen und so erfolgreichen Verlauf der Winterhilfe beitrugen, seinen herzlichsten Dank auszusprechen mit der gleichzeitigen Bitte, auch im heurigen Winter wieder ihr Scherlein beizutragen, um der noch immer großen Not der Ärmsten der Bevölkerung zu steuern. Das Komitee der Winterhilfe möchte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß die kleinste Spende, sei sie in Geld, in Lebensmittel, in Kleidung oder in Brennmaterial, dankbarst angenommen und nach vorheriger Anmeldung abgeholt wird. Der Winter steht wieder in bedrohlicher Nähe! Viele Familien zittern heute schon und bangen, ihren Kindern nicht die nötige Kleidung, das nötige Essen und eine warme Stube bieten zu können! Das Komitee der Winterhilfe für das Jahr 1934/35 hat bereits seine Tätigkeit aufgenommen, um zeitgerecht alle Vorbereitungen für die erste Verteilung (voraussichtlich Ende September oder Anfangs November) treffen zu können. Wer schnell gibt, gibt doppelt!

* **Neue Fernsprechnummern.** Nr. 56: Kaufmann Friz Rinner, Weyrerstraße. Nr. 151: Fleischhauer Alfons Weber, Untere Stadt.

* **Der Ybbsturm renoviert.** Es ist eigentlich zuviel gesagt, „renoviert“, denn eigentlich sind nur einige kleinere Arbeiten vorgenommen worden, die dem Ybbsturm wieder ein gefälligeres Bild geben. Es wurde die Wappentronung ausgebessert. Das die Wappen umgebende Eisenlaub war schon sehr schadhast und auch sonst gab es manches zu erneuern. Das Band, welches die Renovierungen 1778 und 1843 verzeichnet, mußte vollständig erneuert und beschriftet werden. Der Ybbsturm hat, wie schon ein flüchtiger Blick zeigt, schon viele Wandlungen durchgemacht. Der schöne Spitzbogen des Tores zeigt auf die Zeit der Gotik zurück. Von da an haben alle Zeiten an ihm geschafften. Barock und andere Stilperioden haben sich an ihm und leider nicht immer mit Geschick versucht. Die letzte größere Arbeit geschah an ihm im Jahre 1900. Es dürfte wenig bekannt sein, daß noch vor ungefähr 100 Jahren das Ybbsturm nicht nur allein ein Turm war wie heute, sondern, daß vor dem Tore sich verschiedene Bauten befanden, so z. B. ein Torwärterhäuschen. Die Einfahrt war eng und schmal und erst im Jahre 1840 entstand ein geräumiger Platz gegen die Vorstadt Leithen zu. Heute zählt der Ybbsturm zweifelsohne zu einer der schönsten Zierden der Stadt. Wenn auch manches an ihm im Laufe der Zeiten verändert wurde, so ist doch der gotische Spitzbogen ein Zeuge dafür, daß er schon Jahrhunderte als Hüter dieser Stadt hier steht und daß diese schon sehr früh in hoher Blüte stand, denn nur eine wehrhafte und freie Stadt konnte und durfte solche Wehrtürme errichten.

* **Böhlerwerk.** Die freiw. Werksfeuerwehr Böhlerwerk gibt bekannt, daß ihr für 29. Juli in Herrn Kerschbaumers Gasthaus, Lueg, angelegtes Sommerfest auf unbestimmte Zeit verschoben wird.

* **Rojenau a. S. (Todesfall.)** Am 22. ds. starb Herr Josef W o j a t, Gastwirt in Gleiß, nach kurzer, schwe-

rer Krankheit im 64. Lebensjahre. Er war während des Krieges in Prezmysl und geriet bei der Übergabe der Festung in russische Gefangenschaft, aus der er nach dem Kriege nach vielen Strapazen heimkehrte. Unter den zahlreichen Freunden und Bekannten des Verstorbenen nahmen am Begräbnisse auch seine Kriegskameraden sowie Vertreter der Gastwergenossenschaft und der freiw. Feuerwehr Rojenau a. S. teil. Er ruhe in Frieden!

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung rasch und billigt

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

* **Rojenau a. S. (Unglücksfall.)** In der Nacht vom 20. auf 21. ds. hielt der Sturmsharmann Alois Wieser auf der Eisenbahnbrücke am Ortsende von Rojenau Wache. Um 3 Uhr früh wurde er von der Gendarmerie tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat ihn der Personenzug um 12 Uhr nachts überfahren, da beide Unterschenkel abgetrennt am Geleise lagen. Der Bedauernswerte wurde am Montag nach feierlicher Einsegnung nach Seitenstetten überführt und dort begraben.

* **Kematen. (Todesfall.)** Am Dienstag den 24. ds. ist im 78. Lebensjahre der hiesige Hausbesitzer und Bäckermeister Herr Anton W a d nach langer Krankheit verschieden. Eine zahlreiche Trauergemeinde begleitete den Verewigten am Donnerstag, 26. ds., auf seinem letzten Gange.

* **Allhartsberg. (Raiffeisenkasse.)** Der Spar- und Darlehenskassenverein für Hilm-Kematen und Umgebung, Sitz: Allhartsberg, hält am Sonntag den 5. August um 9 Uhr vormittags in Frau Bilsingers Gasthaus zu Allhartsberg seine 36. ordentliche Vollversammlung ab. Tagesordnung: 1. Bericht des Obmannes über den Stand des Vereines und die Tätigkeit des Vorstandes. 2. Verlesung des Berichtes und der Zuschrift betreffend die vorgenommene gesetzliche Revision des Vereines und Bericht des Aufsichtsrates über die in Bezug auf den Revisionsbericht und die Zuschrift von der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer getroffenen Maßnahmen. 3. Antrag des Aufsichtsrates, betreffend den Geschäftsbericht, den gemäß § 74 der Statuten zur Einsicht der Mitglieder in der Vereinskanzlei aufliegenden Rechnungsabluß und die Bilanz für das Jahr 1933, die Entlastung des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Buchhalters bezüglich der Rechnungslegung und Geschäftsführung, die Entschädigung des Buchhalters und die Verwendung des Gewinnes. 4. Vornahme der erforderlichen Wahlen, darunter Wahl eines Kassiers. 5. Bewilligung von Darlehen, welche mit Rücksicht auf ihre Höhe die Befugnis des Vorstandes und Aufsichtsrates überschreiten. 6. Festsetzung des Zinsfußes für Spareinlagen und Darlehen und der Verzinsungsmodalitäten. 7. Anträge und Anfragen. Wollen wir allen Anforderungen unserer heutigen Zeit Genüge leisten, dann müssen wir unsere Vereinigung ausbauen und dann müssen alle Mitglieder und Interessenten einer Raiffeisenkasse auch wirklich genossenschaftlich denken, das beweisen sie am besten, wenn alle Mitglieder und sonstigen Interessenten zur Vollversammlung erscheinen.

Chronik unserer Stadt.

(Fortsetzung.)

Infolge Umgestaltung des Steueramtes in ein Hauptsteueramt fand ein Personalwechsel statt. Von Marchegg kam als Hauptkontrollor Herr Wilhelm F l i e g l e r. Wilhelm Flegler hat sich um das Vereinswesen unserer Stadt sehr verdient gemacht. Er war u. a. Vorstand des Alpenvereines, des Männergesangsvereines u. a. m.

Das seit mehr als 100 Jahren im Besitze der Familie von Laveran befindliche Schloß Z u l e h e n wurde von Rudolf Berger, Wien, erworben. Berger war später Abgeordneter der Schönerer-Partei.

Der beliebte Bahnvorstand P l a z e r feiert sein 25jähriges Jubiläum als hiesiger Bahnvorstand.

Herr Eduard N o s t o wurde als Sparkassebeamter angestellt. Nosto wurde später leitender Beamter der Sparkasse. Er hat sich unvergängliche Verdienste um die Stadt Waidhofen erworben. Er war ein Gründer des Museums, langjähriger Sprecher des Turnvereines und hat in fast allen völkischen und örtlichen Vereinen tatkräftig mitgearbeitet.

Die B a d e a n s t a l t M ü h l b e r g e r (heute Sanatorium Dr. Werner) ist bereits voll in Betrieb.

Am 15. Dezember fand die Vorbesprechung zwecks Gründung eines deutschnationalen Vereines für Waidhofen und Umgebung statt. Es waren 60 Vertrauensmänner aus allen Orten der Umgebung erschienen. Dr. Steindl berichtete. Es wurde beschlossen, den „Deutschen Volksverein für Waidhofen und Umgebung“ zu gründen, der auf dem Linzer Programm stehen soll. Die Öffentlichkeit stand derzeit stark unter den Ereignissen der stürmischen Badenitage.

Der Gesangsverein wählte in seiner Hauptversammlung Postamtsverwalter Altenecker zu seinem Vorstand, Lehrer F e s t zum Chorleiter.

1898:

Es werden drei neue Wachmännerposten ausgeschrieben. Die Nachtwächterstellen werden aufgelassen.

Sparkassendirektor i. R. Johann S c h m i d erhält das goldene Verdienstkreuz mit der Krone für seine 44jährige Tätigkeit.

Am 6. März fand die Gründungsversammlung des „Deutschen Volksvereines für Waidhofen und Umgebung“ statt. Dr. Steindl wird Obmann. Der Verein zählt bereits 116 Mitglieder.

Die P o d s t e i n e r a l l e e wird angelegt. Es wird eine 250 Meter lange Allee stattlicher Lindenbäume, und zwar 86 Stück gelegt.

Sparkassendirektor i. R. Johann S c h m i d, Stadt- und Gemeinderat, ist am 24. April im 77. Lebensjahre gestorben. Schmid war eine führende Persönlichkeit des aufstrebenden Waidhofens.

Die Eröffnung der Ybbstalbahn bis Lung a. S. fand am 15. Mai ohne Feierlichkeit statt.

Mit dem Bau der neuen Z e l l e r H o c h b r ü c k e wird begonnen.

Die Konzession zum Baue des Flügels der Ybbstalbahn G t a d t - Y b b j i h wird erteilt.

Im Garten des „Goldenen Löwen“ fand eine V o l k s v e r j a m m l u n g des Deutschen Volksvereines statt, bei der die Abgeordneten Dr. K o l i s k o und K. S. W o l f vor 1200 Personen sprachen.

In der Gemeinderatsitzung vom 4. August hielt Bürgermeister Dr. v. P l e n k e r dem verstorbenen Altdeichsanzler Fürsten D. v. B i s m a r k einen warmen Nachruf. Amtsrat Karl G l i e b übergibt am 1. August dem neuen prov. Amtsrat Karl P r i b i l die Geschäfte.

Der Deutsche Volksverein hält am 8. August einen T r a u e r k o m m e r s für Fürst B i s m a r k in Anwesenheit von 200 Personen ab. Der Besitzer des Schlosses Z u l e h e n, Rudolf Berger (später schönerianischer Abgeordneter) hielt die Trauerrede.

Kaiserin E l i s a b e t h wurde am 10. September 1898 ermordet. In der Stadt fanden große Trauerkundgebungen statt.

Die Sparkasse spendet 100.000 Gulden zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes. Es ist dies eine Jubiläumsspende anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers.

(Fortsetzung folgt.)

Amstetten und Umgebung.

— Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am 29. Juli um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale in Amstetten statt.

— **Änderung in der Sparkassenverwaltung.** Mit der Auflösung des seinerzeitigen Gemeinderates war auch eine Veränderung in der Verwaltung der städt. Sparkasse notwendig geworden. Der unter der Direktion des Kaufmannes Herrn Emil K o r n e r stehende Sparkassenausschuß wurde nun ebenfalls aufgelöst und eine neue Verwaltungskommission bestellt. Zum Direktor der Sparkasse und Vorsitzenden dieser Verwaltungskommission wurde Herr Oberstraßenmeister Florian H a y d n, zu seinem Stellvertreter Herr Leopold D o l l f u ß ernannt. Ferner gehören dieser Verwaltungskommission als Mitglieder an: Bahnvorstand Herr Joh. K o z a k, Rechtsanwaltsanwärter Dr. Heinz H u b e r und Photograph Franz B r a t. Am 19. Juli 1934 fand im Beratungszimmer der Sparkasse die Übergabe und Übernahme der Verwaltungsgeschäfte statt. Herr Staatskommissär Bezirkshauptmann Hofrat K r y z a - G e r s c h richtete Worte des Dankes und der Anerkennung an den scheidenden Direktor Herrn Emil K o r n e r und begrüßte zugleich den neuen Direktor und seine Mitarbeiter mit dem Ersuchen, ebenfalls gewissenhaft und verlässlich für das Institut zu arbeiten. Herr Gemeindevorwalter Abg. Hans H ö l l e r wie auch der neuereintretende Verwalter Herr Florian H a y d n dankte ebenfalls im Namen der Stadtgemeinde dem abtretenden Sparkassenausschuß mit Herrn Direktor E. K o r n e r an der Spitze. Herr Abg. H. H ö l l e r begrüßte die neue Verwaltung mit der Bitte um tatkräftige Arbeit für das Institut zum Wohle der ganzen Bevölkerung. Weiters dankte der Gemeindevorwalter der Beamtenenschaft für ihre mustergültige Arbeit und sprach die Hoffnung aus, auch der neuen Verwaltung mit Rat und Tat beistehen zu können. Damit war die neue Leitung in ihr Amt eingeseht.

— **Fahrradunfall.** Am Mittwoch den 25. Juli um 4 Uhr früh wurde beim Bahnschranken vor Blindenmarkt der bei der Firma Scheid tätige Hilfsarbeiter K l i b a u e r von

einem Kraftwagen niedergestochen und ziemlich schwer verletzt. Er wurde von der Amstettner Rettungsabteilung ins hiesige Krankenhaus überführt.

Tonfilme der kommenden Woche. Ivan Petrovich, Alfred Abel, Mady Christians und Hildebrand in: „Der gebauernde Betrüger“. — Von Freitag den 3. bis einschließlich Montag den 6. August: Lauri Volpi, der große Tenor, und Liliane Diez in „Märchen von Venedig.“

Mauer-Schling. (Abschiedsfeier.) Anlässlich des Scheidens des in der ganzen Pfarre Schling allgemein hochverehrten Herrn Pfarrers P. Franz Dieminger veranstaltete die Pfarrgemeinde Schling am Sonntag den 22. Juli abends im Gasthause Sengiblatl in Mauer eine Abschiedsfeier, deren maßgebende Beteiligung beredetes Zeugnis gab von der überaus großen Verehrung und Beliebtheit, deren sich P. Franz in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Bei Einbruch der Dunkelheit bewegte sich von der Bahnhofsgastwirtschaft Hüttnauer ein imposanter Fackelzug durch den Ort Mauer bergauf zum Pfarrhause nach Schling, wo sich bereits zahlreiche Personen aus nah und fern eingefunden hatten. An dem Fackelzuge beteiligten sich der christl.-deutsche Turnverein, die freiw. Feuerwehr von Mauer-Schling und Greinsfurt, der kathol. Arbeiterverein von Markt Wschbach, der M.G.B. Urktal, die zur Sommerfrische hier weilenden Pestalozzifamilien aus Wien, der Kameradschaftsverein mit Musik, der Heimatklub Mauer-Schling mit der Jung-Vaterland-Gruppe, der Kirchenjüngerkorps, der Lehrkörper — die Schulkinder hatten schon früher eine eigene Abschiedsfeier veranstaltet — die kathol. Frauenorganisation, die Gemeindevertretungen von Schling, Mauer und Abeckberg, der Ortschulrat, Landtagsabgeordneter Latzschberger, Geistl. Rat Simlinger, Vertreter der Ärzte- und Beamtenchaft der Landes-Heil- und Pflegeanstalt, des Bahn- und Postamtes, der Gendarmerie, des Kirchenverschönerungsvereines, des kathol. Volksbundes, der Bauernbundortsgruppe, des Musikvereines, des Deutschen Schulvereines Südmart, der Raiffeisentalasse, des landw. Kalinos u. v. a. Beim Pfarrhause brachte die Musikkapelle ein Ständchen mit einem Flügelhornsolo dar. Nach Einholung des Herrn Pfarrers durch die Bürgermeister und die Vereinsobmänner bewegte sich die schier endlose Fackelkolonne wieder bergauf zum Gasthause Sengiblatl zur eigentlichen Abschiedsfeier. Nach dem Vortrage eines Musikstückes begrüßte Bürgermeister Hörlesberger von Schling Herrn Pfarrer P. Franz Dieminger sowie alle anwesenden Teilnehmer in herzlicher Weise, worauf ein Mädchen und ein Knabe in herzinnigen Worten Abschiedsgebete zum Vortrage brachten und ihrem scheidenden Katecheten einen prachtvollen Blumenkranz überreichten. Hierauf ergriff Geistl. Rat Simlinger das Wort zur Festrede. Er schilderte in so Herzen gebenden Worten die vorbildliche Tätigkeit des scheidenden Pfarrherrn als Priester und Mensch und seine überaus großen Verdienste, die er sich um Schule und Kirche wie überhaupt um die ganze Pfarrgemeinde erworben hatte. Wer vor 12 Jahren die Pfarrkirche Schling gesehen und heute, der würde dieselbe wohl kaum mehr erkennen; durch seinen Kunstsinne hatte P. Franz mit Hilfe und Unterstützung seiner Pfarrkinder die Kirche zu einer der schönsten in der ganzen Diözese St. Pölten umgestaltet. Anschließend an die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Festredners sprachen die Bürgermeister und die Vereinsobmänner dem scheidenden Seelsorger unter gleichzeitiger Überreichung von Ehrengaben den Dank für sein vorbildliches und stets hilfsbereites Wirken aus. Tiefbewegt und zu Tränen gerührt dankte Pfarrer P. Franz für die ihm zuteil gewordenen vielfachen Ehrungen, für die großen Unterstützungen, die er immer seitens der Gemeinden, durch den Ortschulrat und Lehrkörper, bei den einzelnen Vereinen wie überhaupt bei allen seinen Pfarrkindern gefunden habe, die es ihm allein möglich machte, seinem hehren Berufe, als Stellvertreter Gottes zu wirken, nachzukommen. Er gedachte auch in ehrenvollen Worten seiner beiden bereits verstorbenen treuen Freunde und Mitarbeiter, des langjährigen Obmannes des Kirchenverschönerungsvereines Herrn Josef Gröbnerberger und des verdienstvollen Oberleiters und Regenschori Bürgermeister Herrn Leopold Steinhöckl und versicherte, daß ihm die Zeit seines Wirkens in Schling unvergänglich sein und er stets seine ehemaligen Pfarrkinder nie vergessen werde. Der M.G.B. Urktal brachte hierauf zwei Chöre wirkungsvoll zum Vortrage, worauf dann die Musikkapelle noch einige Konzertsätze zum Besten gab. In aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung rufen die Schlinger Pfarrkinder ihrem geliebten nunmehr scheidenden Seelsorger P. Franz nochmals ein recht herzliches „Fiat Gott“ nach.

Mauer-Schling. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Oberlehrer i. R. Herrn Daniel Schindler in Heubach, dem Vater des Rechnungsrates Franz Schindler der Landesanstalt Mauer-Schling, in Anerkennung seiner im Ruhestandsverhältnisse erworbenen Verdienste das silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

Mauer-Schling. (Todesfall.) Am Dienstag den 24. Juli starb in Mauer-Schling Herr Karl Schmid, Postamtsdirektor i. R., Ehrenmitglied der freiw. Feuerwehr Mühldorf usw., im Alter von 66 Jahren. Das feierliche Leichenbegängnis findet am Samstag den 28. Juli um 3 Uhr nachmittags statt.

Markt Wb. (50jähriges Priesterjubiläum.) Am verflossenen Sonntag feierte der Dechant des Dekanatsbezirk Amstetten, Monsignore Franz Lieh, Besitzer des silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, päpstl. Ehrenkammerer, Konsistorialrat, Pfarrer und Ehrenbürger von Markt Wb., unter äußerst zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der ganzen Umgebung sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am Vortage ehrte die Pfarrgemeinde im Vereine mit den Ortsvereinen den Priesterjubiläum, der bereits 42 Jahre hindurch als Pfarrer in Wb. segensreich wirkt, durch einen imposanten Fackelzug. Der ganze Ort war mit Blumen, Kränzen, Girlanden und Lampions prachtvoll geschmückt. Am Subeltage selbst zelebrierte Dechant Lieh unter großer Assistenz in der festlich geschmückten Pfarrkirche den Festgottesdienst. Die Festpredigt hielt Diözesanbischof Dr. Michael Melauner aus St. Pölten. An der schönen Jubelfeier beteiligten sich die Schulkinder mit dem Lehrkörper, die Gemeindevertretung, der Ortschulrat, sämtliche Ortsvereine mit Musik, als Patronatsherren Theodor Saluator und Maria Theresia Habsburg-Lothringen von Schloß Wallsee, Bezirkshauptmann von Amstetten Hofrat Krnja-Gersch, Generaladj. Dr. Theodor Springer vom Stift Seitenstetten, Gymnasialdirektor Hofrat Dr. Anselm Salzer vom Stift Seitenstetten, Stadtpfarrer Propst Albert Weitersdorfer von Waidhofen a. d. Ybbs, der gesamte Klerus des Dekanates von Amstetten, Nationalrat Franz Mayerhofer, die Landtagsabgeordneten Hans Höller und Karl Latzschberger sowie viele Hunderte Personen aus nah und fern.

Waidhofen bei Amstetten. (Bischöfliche Auszeichnung.) Der Bischof von St. Pölten hat unseren Pfarrer Herrn Franz Meischl anlässlich seines 40jähr. Priesterjubiläums zum Geistlichen Rat ernannt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Feuer.) Am 16. Juli nachts brach im Anwesen des Landwirtes Stefan Naringbauer in Grub bei Weistrach ein Feuer aus, dem das ganze Anwesen sowie der Großteil des Viehstandes zum Opfer fiel. Das Nachbaranwesen des Landwirtes Ignaz Kiener mußte von der Feuerwehr ständig unter Wasser gehalten werden, da es in höchster Gefahr stand, von den Flammen ergriffen zu werden. Der Schaden wird auf mehr als 32.000 Schilling geschätzt. Stefan Naringbauer wurde unter dem dringenden Verdacht, sein Anwesen selbst in Brand gesteckt zu haben, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen, verhaftet und dem Bezirksgerichte in St. Peter i. d. Au eingeliefert.

Seitenstetten. (Bischöfliche Auszeichnung.) Der Bischof von St. Pölten hat den Religionsprofessor am hiesigen Obergymnasium P. Engelbert Hörmann zum Konsistorialrat ernannt.

Seitenstetten. (Maturafeier.) Kürzlich trafen sich jene Abiturienten, die vor 50 Jahren am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten ihre Matura abgelegt hatten. Zur Wiedersehensfeier waren erschienen: Monsignore Franz Arnberger, Dechant und Pfarrer in Egelsee; Medizinalrat Dr. Leopold Berger, Stiftsarzt in Seitenstetten; Regierungsrat Bernhard Fests, Ehrenbürger der Stadt Murau und Ehrenmitglied der technischen Hochschule in Wien; Engelbert Hekendorfer, Pfarrer in Brudbach; Konsistorialrat und Studentat Pater Raphael Hochwallner, Professor am Benediktiner-Obergymnasium in Seitenstetten; Josef Romarous, Oberst i. R. in Kirchham bei Borchdorf; Stiftskapitular Pater Matthäus Kurz, Professor in Heiligenkreuz; Franz Reutterer, Obermagistratsrat in Wien; Dr. Adolf Schwarz, Stabsarzt in Wörtern und Anton Wagner, Dechant und Pfarrer in Gaming. Der im Gasthof Wunsch in Seitenstetten abgehaltene Begrüßungsabend, bei dem Obermagistratsrat Franz Reutterer eine wohlgedachte Festrede hielt, verlief im Austausch fröhlicher Erinnerungen an die Gymnasialzeit in heiterster Stimmung nur allzu schnell. Die Marktmusikkapelle brachte zu Ehren der Jubilare, insbesondere ihres Gründers Medizinalrat Dr. Leopold Berger, ein Ständchen dar. Am nächsten Tag früh zelebrierte Dechant Franz Arnberger in der Stiftskirche die Jubelmesse. Die Jubilare statteten dem Abt-Präses Prälaten Dr. Theodor Springer sowie dem greisen Direktor des Benediktiner-Obergymnasiums Hofrat Dr. Pater Anselm Salzer Besuche ab. Die Wiedersehensfeier nahm einen herzlichen Verlauf. Mit dem allseitigen Wunsch auf frohes Wiedersehen in fünf Jahren verließen die Jubilare den lieb gewonnenen Ort Markt Seitenstetten.

Aus Haag und Umgebung.

Stadt Haag. (Von der Gendarmerie.) Vom Landesgendarmeriekommando in Wien wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenen Kommandanten des hiesigen Gendarmeriepostens, Revierinspektor Martin Weigluni, der dort seit dem Jahre 1909 dienstlich stationierte Revierinspektor Ludwig Bauer ernannt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am 29. Juli um 2 Uhr nachmittags in Ybbs a. d. D. in der Schule statt.

Wels. (Trauung.) In Johansbach (Steiermark) hat am 17. ds. die Trauung des Betriebsleiters des Elektrizitätswerkes Purgstall, Herrn Karl Gschmeidler, mit Fräulein Maria Steinhöckl, einer Tochter des Lehrers Steinhöckl aus Purgstall, stattgefunden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Ehepaar!

Aus Gaming und Umgebung.

Gresten. (Priv. Schützenverein.) Jubiläum-Festschießen.) Anlässlich der Verleihung des Jubilar-Ehrenzeichens des österr. Schützenbundes an die Herren Ehrenoberschützenmeister Franz Schlinkert und Johann Schönauer, ferner des Ehrenzeichens des n.-ö. Landeschützenverbandes an die Herren Bürgermeister Hermann Anderle, Karl Dangel, Johann Makenberger, Medizinalrat Dr. Ernst Niemeß, Kommerzialrat Franz Pregartbauer, Dr. Franz Schlinkert, Karl Smetacek und Heinrich Widenhauer veranstaltete der priv. Schützenverein am 7., 8. und 9. Juli 1934 ein Jubiläum-Festschießen. Die Beteiligung war 61 Schützen, und zwar aus Scheibbs, Rienzberg, Gaming, St. Pölten, Waidhofen a. d. Ybbs, Hollenstain, Purgstall, Amstetten und Gresten. Herr Landeschützenrat Dr. Zellinek überreichte auf der Schießstätte den anwesenden Jubilaren die Ehrenzeichen und dankte ihnen für ihr langjähriges, verdienstvolles Wirken im Schützenwesen und beglückwünschte sie zur wohlverdienten Auszeichnung. Der Senior des Schützenvereines Gresten, Herr Johann Schönauer, sprach im Namen aller Jubilare den innigen Dank für die Ehrung aus und ermahnte die Jugend, sich dem edlen Schießsport und allem Schützenum mit Eifer zu widmen. Ein fröhliches Schützenheil schloß die erhabene Feier. Montag abends fand unter Mitwirkung des Gaminger Schrammelquartetts in Kaluschas Gasthof die Bestverteilung statt. Bestgewinnerliste: Gedenscheide: 1. Pöchl, Gresten; 2. Brunsteiner, Hollenstain; 3. Adam Wallner, Gresten; 4. Kaluschka, Gresten; 5. Navratil, Sankt Pölten. Treffschuß: 1. Gustl Plamojer, Gresten, 50 Teiler; 2. Niemeß, Gresten, 65 T.; 3. Schöijwohl, Gaming, 71 T.; 4. Oberstl. Raisth, Gresten, 86 T.; 5. Kirch, Hollenstain, 94 T.; 6. Studenberger, Gresten, 105 T.; 7. Braun, Gaming, 104 T.; 8. Weisner, Scheibbs, 105 T.; 9. Hammer, Hollenstain, 124 T.; 10. Wochner, Gresten, 134 T.; 11. Steinbacher, Hollenstain, 135 T.; 12. Kaluschka, Gresten, 136 T.; 13. Krall, Gresten, 144 T.; 14. Latzschbacher, Gresten, 156 T.; 15. Pöschinger, Gresten, 165 T.; 16. Brunsteiner, Hollenstain, 182 T.; 17. Dellipetar, Gresten, 185 T.; 18. Sübner, Rienzberg, 196 T.; 19. Schönauer, Hollenstain, 198 T.; 20. Reisinger, Gresten, 200 T.; 21. Gerber, Purgstall, 205 T.; 22. Fritz Plamojer, Gresten, 206 T.; 23. Obolt, Koch, Gresten, 244 T.; 24. Dr. Zellinek, Scheibbs, 267 T.; 25. Maschki, Gresten, 274 T.; 26. Schmal, Gresten, 290 T. Kreisbeste: 1. Braun, Gaming, 44 Kr.; 2. Brunsteiner, Hollenstain, 43 Kr.; 3. Navratil, St. Pölten, 42/38 Kr.; 4. Dr. Zellinek, Scheibbs, 42/36 Kr.; 5. Steinbacher, Hollenstain, 41 Kr.; 6. Hrdina, Waidhofen, 40/38 Kr.; 7. Schwab, Gresten, 40/34 Kr.; 8. Plamojer, Gresten, 40/32 Kr.; 9. Niemeß, Gresten, 39, 3/36 Kr.; 10. Reichart, Purgstall, 39/36 Kr.; 11. Hammer, Hollenstain, 3/38, 3/37 Kr.; 12. Schöijwohl, Gaming, 3/38, 3/36 Kr. Stehbock: Kreise: 1. Navratil, Sankt Pölten, 23; 2. Braun, Gaming, 22, 21; 3. Gustl Plamojer, Gresten,

22, 18; 4. Niemeß, Gresten, 20, 18; 5. Pöchl, Gresten, 20, 15; 6. Ruzwur, Gresten, 1/19; 7. Beranek, Hollenstain, 19. Treffschuß: 1. Sübner, Rienzberg, 50 T.; 2. Smetacek, Gresten, 72 T.; 3. Oberstl. Raisth, Gresten, 98 T.; 4. Graf Seefried, Gresten, 134 T.; 5. Berger, Gresten, 139 T.; 6. Plamojer, Gresten, 151 T.; 7. Hammer, Hollenstain, 152 T.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Die heutige Fremdenaison.** Bis 13. Juli waren 180 Sommergäste angemeldet. Das Ausland läßt heuer aus. Vor zwei Jahren waren noch 35 Sommergäste aus Buda-Pest in Weyer, darunter Ministerialräte, Finanzdirektoren und sonstige Persönlichkeiten. Unter den heutigen, treuen, meist langjährigen Sommergästen sind angeführt: Admiral a. D. Franz Ritter v. Keil, Oberstadtbaurat i. R. Ingenieur Wilfert, Anton Popp samt Familie aus Prag, die Hofräte i. R. Dr. Branitzky und Eduard Grande, Obermagistratsrat i. R. Dr. Diell, Oberamtsrat der Stadt Wien Mayerhöfer, Zentralbergdirektor i. R. Ing. Sixt, Professor Doktor Gröger, Ministerialsekretär Dr. Alexander Tolst, Ministerhöfer, Zentralbergdirektor i. R. Ing. Sixt, Professor Doktor Gröger, Ministerialsekretär Dr. Alexander Tolst, Ministerialrat Ing. Uter, Frau Dr. Maria Sosna, eine Nichte des Professors Wagner-Sauregg.

**** Fahrraddiebstahl.** Dem Fürst Schwarzenbergischen Chauffeur in Kleinreising wurde aus einem versperrten Maschinenraum ein Herrenfahrrad, Marke Montana, gestohlen. Der Dieb versperrte den Maschinenraum nach der Tat wieder sorgfältig.

Radio-Programm

vom Montag den 30. Juli bis Sonntag den 5. August 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 30. Juli: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Bauernmusik aus der Schweiz (Schallplatten). 12.00: Mittagkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Jugendstunde. Radeky bei Custozza. 16.40: Alts Österreichs 42-cm-Geschütze im Weltkrieg. 17.05: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Wiener Musik. 17.45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 17.50: Das Wirtental. 18.25: „Tritan und Jolde“. Oper von Richard Wagner. (Übertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg). Während der ersten Pause (19.35): Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. (19.45): Zeitfunk. Während der zweiten Pause (21.20): Wagner und Weisendonk. Wort und Lied. 23.00: 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 23.20—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Karl Krall; Gesang: Emil Petroff).

Dienstag den 31. Juli: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Wieder aus den Alpenländern (Schallplatten). 12.00: Mittagkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Musik für Kinder (Schallplatten). 16.50: Kinderstunde. Froh hieß wir ins Freie (Ein kleiner Kinderchor, Marianne Kaiser). 17.15: Im modernen Astekeereich (Mit Schallplatten). 17.35: Das Prebergschehen. 17.55: Viedertorträge (Clarisse Stufart; am Flügel: Erich Meller). 18.25: Der Marienläufer in der Volksüberlieferung. 18.45: Bliz und Bliznahmen. 19.00: Österreichische Landschaft. Der Bregener Wald. 19.25: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.35: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 20.15: Konzert der Wiener Philharmoniker (Dirigent: Willem Mengelberg). (Übertragung aus dem Musiksaal in Salzburg). 22.20: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.40: Nachtkonzert (Schallplatten). Das Orchester Edith Lorand spielt. 23.50—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Franz Jecha; Gesang: Hans Nagel).

Mittwoch den 1. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. Wir wollen spielen. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Tanzmusik. 17.00: Die Bedeutung des Hotelgewerbes für das Volkswohl. 17.25: Auer von Welsbach (zum 5. Jahrestag seines Todes). 17.45: Über Kleinbildphotographie. 18.00: Konzertstunde (Selma Göhl-Ribomiz; Ernst Urbach; Paul Mandowst). 18.30: Magen-Darmkrankheiten im Sommer. 18.55: Stunde des Bergsteigers. Orientierung in den Bergen. 19.20: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.30: Zeitfunk. 19.45: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester; Regimentsmusik des Inf. Regt. Nr. 5, Kapellmeister Otto Wacetz). 21.30: Altes, heiliges ewiges Meer. Ein Quertänzt. 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50—1.00: Nachtkonzert (Michael Weiss; Hofstadtkapelle; Jazzkapelle Silvester Schieder; Gesang: Roland Hawac).

Donnerstag den 2. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? Österreich als Verkehrs- und Wirtschaftszentrum Mitteleuropas. 12.00: Mittagkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. Psychotechnische Experimente. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Kinderstunde. Alpenblumenmärchen. 16.40: Wir stellen vor (Gretl Wanecek; Gustav Remec; Fritz Germin). 17.20: Pflichten der Bergamaderabtschaft. 17.40: Klimatische von der Kanzenhöhe in Kärnten. 17.50: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.30: Österreichische Landschaft. Außerseren und Mittenwaldbahn. 18.55: Ein heiliges Land und der Krieg in Arabien. 19.20: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.30: Das Feuilleton der Woche. 20.00: Klaviervorträge (Angelo Resifloglu). 20.40: Zeitfunk. 20.55: Ludwig Gruber (zum sechzigsten Geburtstag). (Josef Holzer; Leopoldine Lauth; Richard Waldemar; Alois Janich; der Komponist; Volksmusikquartett Pepi Wikart; Funtorfchester). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Werten dour Sommerreisen in Ostentrieh. 23.00: Orchesterkonzert (Karl Auerdierh; Wiener Kammerorchester). 24.00—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

Freitag den 3. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Mittagkonzert (Schallplatten). 1. Bauernänge. 12.00: 2. Künstlerplatten. 13.10: 3. Unterhaltungskonzert. 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Frauenstunde. Brahms und die Wiener Frauen. 16.40: Rathschläge für den Geflügelzüchter. Wie sollen Hühner zum Verkauf vorbereitet sein? 16.50: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Tonfilmen. 17.35: Die Kulturarbeit der alten Araber. 17.55: Das deutsche Volkslied (Willy Harand; Dr. Hans Wollhansky). 18.25: Wochenbericht über Körperport. 18.35: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.50: Von echten, falschen und künstlichen Volksliedern. 19.20: Zeitzeichen. 1. Abendbericht usw. 19.30: Zeitfunk. 19.45: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 19.55: Anton Dvorak: Streichquartett, F-dur, op. 96 (Kammer-Quartett-Quartett). 20.30: „Apotheker Friedl“. Ein Volksstück von Otto Arens. 22.05: Abendkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.30—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Adolf Pauscher; Gesang: Hans Nagel).

Samstag den 4. August: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert (Schallplatten). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.45: Welt ohne Kohle. Wärme der Erde und schlummernde Kräfte. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Choronzert (Wissen Radenoff; Bulgarischer Männerchor „Rodina“). 16.50: Aus Heinrich Laubes Theaterstücken (zum 50. Todestag). 17.15: Nachmittagskonzert (Hofstadtkapelle). 18.35: Die politischen und wirtschaftlichen Probleme des Fernen Ostens. 19.00: Zeit, 1. Abendbericht,

Sportbericht usw. 19.10; Zeitfunk. 19.35; Lieder und Arien (Armin Weltner; am Flügel: Otto Schulhof). 20.15: „Mädchen im Mond“, Operette von Carl von Stigler. In der Pause nach dem zweiten Akt: Bericht über die österreichische Schwimmmeisterschaft in Innsbruck. 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Wiener Musik (Vollmusiktrio: Alfred Strauß; Rudolf Cisar; Alois Pistor. Miti Starec und Rudi Herrmann). 23.50—1.00: Nachtkonzert (Blasorchester Wilhelm Wacel).

Sonntag den 5. August: 8.15: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage, Wiederholung der Samstagmeldungen. 8.20: Turnen. Für Vorgesessene. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Gottesdienstes aus der Erzabteikirche St. Peter in Salzburg. 10.00: Frühkonzert (Schallplatten). 11.00: Frida Schanz: Das Moosweibel. 11.20: Symphoniekonzert (Schallplatten). 12.30—14.00: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer, Funtorchester). 14.35: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.45: Für den Landwirt. Grundlagen der dänischen Landwirtschaft. 15.05: Bücherstunde. „Himmlische Landschaft“. 15.30: Friedrich Schnad: Das Leben der Schmetterlinge. 16.00: Gitarrenkammermusik (Alfred Rombold; Anton Kamper; Ramillo Wanausch; Franz Süß; Franz Ruarda). 16.30: Auf norwegischen Bergpfaden. 17.00: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.25: Österreichische Landschaft. Die Tauernbahn und ihr Gebiet. 18.50: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.00: Salzburg. Dichter, die die Stadt besangen. 19.30: Varietè vom. Wir senden die Generalprobe des Amerikatanzers von heute Nacht (Josef Holzer; Rita Georg; Joseph Schmidt; Ernst Arnold; die Wiener Walzermädeln; Volksmusikquartett Pepi Wicht; Jazzkapelle; Funtorchester). 20.00: Der Spruch. 20.05: Aus deutschen Opern (Karl Auberth; Rose Merker; Olga Verlo-Antoš; Dr. Heinz Krögler; Volksoperchor). (Übertragung aus dem Burggarten). 22.00: Bericht über die österreichische Schwimmmeisterschaft in Innsbruck. 22.05: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.20: Tanzmusik (Jazzkapelle Saxiz, Gesang: Emil Petroff). 23.45 bis 1.00: Jiguenmusik (Kapelle Sandor Bura). (Übertragung aus dem Hotel Rix in Budapest).

Wegen Verbrechens nach dem Sprengstoffgehe wurde vom Standgericht in Wien der 21jährige Goldschmiedehilfe Josef Gerl und der 20jährige Hutmachergehilfe Rudolf Anzhöd zum Tode verurteilt. Das Urteil an Gerl wurde vollstreckt, Anzhöd wurde zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Es handelte sich um Sprengungen bei der Donauuferbahn.

Ein Händler aus Nöham in Oberösterreich, genannt der „lustige Franzl“, wurde während einer Fahrt vom Schläge getroffen. Das führerlose Pferd trabte allein auf der belebten Straße weiter und brachte den Sterbenden in sein fast zwei Fahrstunden entferntes Haus, wo er bald verschied.

Im Laufe einer vom Gericht verfügten Zwangsvollstreckung kam es im Pester Theater zu einer burlesken Szene. Als sich der Gerichtsvollzieher mit seinem Stabe auf der Drehbühne befand, wurde durch einen Zufall diese in Bewegung gesetzt. Es dauerte eine Weile, bevor der von dem Drehen schwindlig gewordene Gerichtsvollzieher befreit werden konnte.

Der russische Pilot Gudokimov hat einen Rekordabsprung von 8100 Meter ausgeführt. Als er vom Apparat abstieg, wurde er sofort durch den Luftstrom herumgedreht und stürzte mit dem Kopf nach unten 3000 Meter tief. Er durchbrach zwei Wolkenbänke. Er hatte die ungeheure Willenskraft, erst 142 Sekunden nach dem Absprung den Fallschirm zu öffnen. Erst 200 Meter über dem Boden zog er an der Leine, worauf sich der Fallschirm sofort öffnete.

In Czernowitz stürzte während eines Militärkonzertes, bei dem 700 von einer Auslandstournee zurückgekehrte Musiker mitwirkten, eine Publikumsstribüne ein, wodurch eine unbeschreibliche Panik entstand. Etwa 100 Zuhörer trugen Verletzungen davon. 25 Schwerverletzte mußten ins Spital gebracht werden.

Das älteste Mitglied der katholischen Geistlichkeit in Jugoslawien, der 87jährige Fürstbischof Jeglic, hat sich ein Flugzeug angeschafft und wird von nun ab die Inspektionsreisen in seinem Bistum im Flugzeug unternehmen.

Der berühmte amerikanische Bandit John Dillinger ist getötet worden. Dillinger, der sich in einem kleinen Kino in Norddixtago gerade einen Verbrecherfilm angesehen hatte, sah sich beim Verlassen des Lichtspieltheaters plötzlich den Revolvern von 15 Bundespolizisten gegenüber, die sofort auf ihn schossen und ihn mit ihren Kugeln buchstäblich durchlöcherten. Eine in der Nähe befindliche Frau wurde durch einen Fehlschuß schwer verletzt.

In Samacz in Ungarn ging dieser Tage ein Gewitter nieder. Die fünfjährige Tochter Elena des Kleinbauern Kotaracz, welche seit der Geburt blind war, wurde dabei von einem Blitz getreift. Als sie aus der Bewußtlosigkeit erwachte, hatte sie das Sehvermögen erlangt.

Die Liebesbriefe der russischen Kaiserin Katharina II. an Potemkin erscheinen dieser Tage in französischer Sprache. Es heißt, daß diese Briefe einen zarten Geist, eine feine Grazie und einen schönen Ausdruck der Leidenschaft verraten.

Aus einem Flugzeug, das auf dem Fluge von Südafrika nach London sich befand und auf dem Nil eine Zwischenlandung vorgenommen hatte, wurde eine Goldsendung im Werte von etwa 150.000 Schilling gestohlen. Die Behörden stehen vor einem Rätsel, da das Flugzeug bei der Zwischenlandung unter polizeilicher Bewachung stand.

Der Polizeipräsident von Montgomery (U.S.A.) fand im Verbrecheralbum sein eigenes Bild mit dem Vermerk „Polizeipräsident und großer Halsabschneider“. Ein entlassener Beamter hatte sich den Scherz geleistet und seinen Chef in das Verbrecheralbum gebracht.

Die Überschwemmung in Polen, die große Teile des Landes verwüstete und enormen Schaden brachte, ist neuerlich gefahrdrohend geworden. In der Gegend von Tarnow und von Sandomir wurden die Eisenbahnverbindungen wieder unterbrochen. Die Ernteschäden im Notstandsgebiet werden auf vier Millionen Schilling geschätzt.

In einem Spital in Rio de Janeiro befindet sich ein Neger in Pflege, der angibt, 140 Jahre alt zu sein. Er erkrankte 1865 gegen Paraguay gekämpft und 1872 an der Revolution teilgenommen zu haben.

In Kaschgar sind 18 chinesische Kommunisten hingerichtet worden. Sie haben versucht, einen Aufstand in Chinesisch-Turkestan zu inszenieren.

Von der Überschwemmung im südlichen Korea sind über hunderttausend Menschen betroffen. Das Schicksal von Tausenden Personen, die in höher gelegenes Terrain Zuflucht genommen haben, ist unbekannt. Viele hundert Häuser wurden von den Fluten fortgerissen.

Bei einer öffentlichen Flugveranstaltung in Madras wurde der Fallschirmabsprung eines Tigers gezeigt. Aus 200 Meter Höhe wurde das Tier „ausgebootet“ und schwebte mit dem Fallschirm zu Boden. Der Tiger war so gefesselt, daß er keinen Schaden anrichten konnte.

Wochenchau

Vom Standlager der Deutschen Himalaya-Expedition wurde gemeldet, daß die deutschen Bergsteiger Welzenbach, Wieland und Merkl tödlich verunglückt sind.

Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in ein Bauernhaus bei Vicenza ein, während die Familie beim Mittagessen saß. Der Blitz durchquerte das Zimmer, ohne jemanden zu verletzen und schlug in den Fußboden ein. Eine große Überraschung erwartete die Bauern, die in der vom Blitz ausgebrochenen Höhlung eine große Menge von Gewehren, Säbeln und Bajonetten aus der napoleonischen Zeit fanden.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

E 100/33—11.

Versteigerungsedikt.

Am 3. September 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Kotte Gleiß, Haus Nr. 23 in Hilm, Bfl. 2/1, Haus 23 samt Anbau, Grundbuch Sonntagsberg, Einl.-Z. 391, statt.

Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 22.805.—, geringstes Gebot S 11.402.50.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. Juli 1934.

Fremdenbücher

für Gasthofs

zu S 9— und S 16— zu haben in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

E 42/34/5.

Versteigerungsedikt.

Am 8. September 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaftshälfte Haus Nr. 348 in Amtstetten, früher Viehdorferstraße 16, jetzt Ardaggerstraße 16 (Baufläche Nr. 992) und Garten-

grundstück Nr. 993, Grundbuch Amtstetten, Einl.-Z. 572, statt.

Schätzwert S 22.620.—, geringstes Gebot S 11.310.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amtstetten, am 16. Juli 1934.

Eine Werkstatt

auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

Sonnige Wohnung

mit 2 Zimmern, 1 Kabinett, 1 Vorzimmer, 1 Küche, sofort zu vermieten. Vergrößerung möglich. Ob. Stadt 35. 1442

Kredithilfe!!

Billigste Darlehen für Hypothekenschlüsse, Bau, Kauf von Liegenschaften, langfristige, unkündbar, provisionsfrei. Kautionslose Auskunft „Austria“ Bausparhypothekentasse. Geschäftsstelle Wien, 2., Alpernbrünnengasse 3/2. Schriftl. Rückporto 50 g. 1450

Wohin gehe ich ein gutes, tiefgekühltes Glas Milch trinken?

Nur in die Milchtrinkhallen der

Molkerei Amstetten!

Dort erhalten Sie die beste süße und saure Trinkmilch mit hohem Nährwert und Wohlgeschmack verabreicht 1 Glas nur 10 Groschen! Sie ist das Beste vom Besten!

Transmission

7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Poferschnigg & S. Kröll, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Dejeve, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmererei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybbstorfstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blajsko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Eisig:

Ferdinand Frau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungs- und Eisgerzeugung, Spezial-Tafel- und Weineisig, Einlege-Eisig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krauschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zubehör:

Josef Krauschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wegeterstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!